



## **Herz & Hand: Damit unser Glaube aufblüht und sichtbar wird.**

Hallo und herzlich willkommen zur ersten Folge unseres brandneuen Podcasts „Herz & Hand“. Schön, dass du reingeklickt hast, um dir die Premiere anzuhören. Mein Name ist Klaus Haubold und ich bin einer von zwei Pastoren der Freien evangelischen Gemeinde in Rheinbach.

Zusammen mit meinem Kollegen – Pastor Denis Wiens – und weiteren Sprecherinnen und Sprechern aus unserer Gemeinde, veröffentlichen wir ab heute jeden Freitag einen kurzen geistlichen Impuls, der einmal zum Nachdenken anregt, aber auch zum praktischen Handeln einlädt. Daher auch der Name unseres Podcasts: „Herz & Hand“.

Das „Herz“ steht – nach biblischem Verständnis – für die Mitte des Menschen. Damit fühlen, denken und entscheiden wir. Daraus erwächst, welche Richtung wir im Leben einschlagen und welche Prioritäten wir setzen.

Dann ist unser Herz die Kontaktstelle für alle unsere Beziehungen, zu uns selbst und unserer Umwelt, zu anderen Menschen oder zu Gott. Unser Herz entscheidet, wen wir in unser Leben lassen, oder für wen die Tür geschlossen bleibt, bzw. wer wieder rausfliegt.

Letztlich ist unser ganzes Leben von diesem Ding – das wir Herz nennen – bestimmt. Ob wir lieben oder hassen. Ob wir für das Gute kämpfen oder das Böse in uns gewinnen lassen. Was uns im Leben antreibt und wofür unser Herz schlägt. Wonach wir uns sehnen und womit wir unsere Zeit am aller-liebsten verbringen. All das spiegelt unser Herz wieder.

Deshalb ruft uns der weise Salomon im Buch der Sprüche zu: *„Mehr als alles hüte dein Herz, denn aus ihm strömt das Leben.“* (Sprüche 4,23).

Mit anderen Worten: Pass auf, womit du dein Herz fütterst, denn es prägt und bestimmt dich. Und wenn sich etwas Toxisches eingeschlichen hat, dann lass es nicht wuchern, sondern miste es sofort aus. Und stattdessen: Öffne dein Herz für das, was dich in deinem Menschsein aufblühen lässt.

Genau darum geht es in diesem Podcast. Mit kurzen geistlichen Impulsen wollen wir dich immer wieder daran erinnern, auf dein Herz zu achten, es zu hegen und zu pflegen, und –

mitten im umkämpften Alltag – ganz bewusst auf Gott zu richten, damit ER es mit seiner Liebe, seinem Frieden und dem wirklichen Leben erfüllt.

Aber dabei wollen wir nicht stehenbleiben.

Der Apostel Jakobus schreibt in seinem Brief: „Der Glaube ohne Werke ist tot.“ (Jakobus 2,17) Man kann diese Aussage leicht missverstehen – im Sinne von: Du musst erst gute Werke tun, dann bist du gerettet und ein wirklicher Christ. Aber so meint Jakobus das nicht! Auch er ist überzeugt, dass wir uns nicht selbst retten können, sondern zu 100% auf Gottes Gnade angewiesen sind.

Er möchte etwas anderes betonen, und zwar: Der Glaube ist tot, wenn er keine Auswirkung auf mein Leben hat. Für Jakobus ist gelebtes Christsein etwas durch und durch lebendiges. Es ist keine theoretische Idee, keine abstrakte Philosophie, kein Denksport für theologisch Interessierte, sondern etwas zutiefst praktisches.

Hier kommt in unserem Podcast die „Hand“ ins Spiel. Die „Hand“ steht – Achtung Wortspiel – für unsere „Hand-lungen“, also das, was wir im Glauben ausleben.

Jakobus gibt uns ein Beispiel, was er mit praktischen Glauben meint (Jakobus 2,15-17).

Er sagt: „Stell dir vor, du triffst Menschen, die nicht genug anzuziehen haben und die Hunger leiden. Aber statt ihnen selbst zu helfen und ihnen das zu geben, was sie zum Leben brauchen, sagst du zu ihnen: ‚*Ich wünsche euch alles Gute und ich bete für euch! Ich hoffe wirklich, ihr bekommt bald warme Kleidung und genug zu essen*‘. Was nützt ihnen dein frommer Wunsch, wenn sie erfrieren oder verhungern? So ein Glaube – der keine Auswirkung auf das Leben hat – der ist tot.“

Dann gilt es, das eigene Herz zu prüfen. Ist es noch auf Gott gerichtet? Ist es erfüllt mit seiner Liebe? Denn wenn mein Herz voller Liebe ist und es überquillt, dann zeigt es sich doch kraftvoll in meinem Leben und in unserem Miteinander.

Das wünsche ich uns! Und dazu möchten wir mit diesen kleinen „Herz & Hand“ - Impulsen ermutigen und herausfordern, unser Herz mit Gottes Liebe füllen zu lassen, damit es in lebendigen Hand-lungen aufblüht.

Gott segne uns darin!

Mit herzlichen Grüßen!

Klaus Haubold